

**Arturo Jimenez-Gutiérrez,
Jonathan Lona-Ramírez, Joseacute
Mariacuta Ponce-Ortega, Mahmoud M. El-
Halwagi**

An MINLP model for the simultaneous integration of energy, mass and properties in water networks.

'die europäische union hat sich im rahmen des neustarts des lissabon-prozesses unter dem motto 'wachstum und beschäftigung' die verbesserung der lebensbedingungen, soziale sicherheit, chancengleichheit und bekämpfung sozialer ausgrenzung als ziele auf die fahnen geschrieben. die schrittweise erreichung dieser ziele wird regelmäßig durch eine reihe unterschiedlicher indikatoren gemessen und überprüft, die üblicherweise objektiver natur sind und den fortschritt anhand von kennzahlen zu lebensbedingungen messen. seltener betrachtet werden hingegen subjektive einschätzungen seitens der europäischen bürger, denen sich der folgende beitrag widmet. im zusammenhang mit dem lissabon-prozess wurde im herbst 2005 ein set von fragen in die eurobarometer-umfragen eingeschaltet, das die einschätzung der bürger zur entwicklung von wirtschaft, arbeitsmarkt und sozialer sicherheit erhebt. zudem werden die bürger seit 1997 gefragt, ob sich ihre persönliche situation in der vergangenheit verändert hat und wie sie sich in zukunft entwickeln wird. die einschätzungen zur persönlichen situation werden zunächst im ländervergleich betrachtet und mit den bewertungen und erwartungen zu wirtschaft, arbeitsmarkt und sozialer sicherung in zusammenhang gebracht. anschließend wird für deutschland untersucht, wie die bürger ihre persönliche situation im zeitverlauf beurteilen und welche unterschiede es dabei zwischen bevölkerungsgruppen gibt. eine fragestellung dabei ist, warum die beurteilung der persönlichen situation in deutschland so negativ ausfällt.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikerinnen Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte

„Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind